

Pressemitteilung 05.10.2021

## Technoschamanismus

09. Oktober 2021 – 06. März 2022  
HMKV Hardware MedienKunstVerein  
im Dortmunder U, Ebene 3  
Soft Opening: Freitag, 08. Oktober 2021, 17:00 – 22:00 Uhr

### Kurzfassung

Ausgehend von der Figur des Schamanen, die Joseph Beuys Zeit seines Lebens kultivierte, widmet sich die Ausstellung aktuellen „technoschamanistischen“ künstlerischen Positionen. Diese verstehen Schamanismus nicht nur selbst als Technologie, sondern suchen nach schamanischen Kräften mittels des Einsatzes von (spekulativer) Technologie. Zahlreiche der von Beuys so ikonisch eingesetzten Tropen zur Heilung und Verwandlung der Gesellschaft, zur Kultivierung eines spirituellen Zugangs zur Umwelt, zur Überwindung der Macht wie der Logik des Kapitals werden auch von zeitgenössischen Künstler\*innen eingesetzt, welche auf diese Weise Beuys' Strategien und Fragestellungen für das digitale Zeitalter aktualisieren. Die Ausstellung *Technoschamanismus* findet im Rahmen des Jubiläumsprogramms „beuys 2021. 100 Jahre Joseph Beuys“ des Landes Nordrhein-Westfalen statt.

### **Künstler\*innen:**

Morehshin Allahyari (New York)  
Joseph Beuys († Düsseldorf)  
Mariechen Danz (Berlin)  
Anja Dornieden & Juan David González Monroy (Berlin)  
Lucile Olympe Haute (Paris)  
knowbotiq (Berlin)  
Sahej Rahal (Mumbai)  
Tabita Rezaire (Cayenne)  
Jana Kerima Stolzer & Lex Rütten (Dortmund)  
Transformella (aLifveForm fed and cared for by JP Raether) (Berlin)  
Suzanne Treister (London)  
Anton Vidokle (New York)

### **Kuratorin:**

Inke Arns (HMKV)

### **Die Ausstellung wird gefördert durch:**

NEUSTART KULTUR  
Stiftung Kunstfonds  
Kunststiftung NRW  
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen

### **Der HMKV wird gefördert durch:**

Stadt Dortmund / Dortmunder U  
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen

### **Im Rahmen von:**

beuys 2021. 100 Jahre Joseph Beuys

### **Medienpartner:**

Kaput – Magazin für Insolvenz & Pop

### **Das Rahmenprogramm wird gefördert durch:**

Beisheim Stiftung

## Pressemitteilung

### **„Auf der Suche nach Heilung eines Planeten, der durch Kapitalismus, Kolonialismus, Industrialisierung und Neoliberalismus zerstört wurde“**

Bereits 2017 fragte die Kunstkritikerin Tess Thackara in der Zeitschrift *artsy* „Why Are Shamanic Practices Making a Comeback in Contemporary Art“? Genau dieser bemerkenswerten Entwicklung widmet sich die internationale Gruppenausstellung *Technoschamanismus* im Dortmunder HMKV Hardware MedienKunstVerein. Die Ausstellung findet im Rahmen des Jubiläumsprogramms „beuys 2021. 100 Jahre Joseph Beuys“ des Landes Nordrhein-Westfalen statt.

In der von Inke Arns kuratierten Ausstellung sind Aspekte des Schamanismus das verbindende Element zwischen Joseph Beuys und zeitgenössischen (medien-) künstlerischen Positionen. Die Ausstellung stellt jedoch aktuelle „technoschamanistische“ künstlerische Positionen nicht nur in einen Kontext mit Beuys, sondern identifiziert „Technoschamanismus“ als ein Phänomen, das parallel an verschiedenen Orten der Welt virulent wird – so z.B. im brasilianischen „tecnoxamanismo“, für den Joseph Beuys gar kein Referenzpunkt ist.

Der „tecnoxamanismo“ ist um 2003 im Kontext der Free Software- und DIY-Bewegungen in Brasilien entstanden. Ihm gehören Personen an, die sich für DIY-Kultur interessieren, sowie indigene Aktivist\*innen, Hacker\*innen, Produzent\*innen, Wissenschaftler\*innen, Permakulturschaffende und andere. Diese stark dekolonial ausgerichtete Bewegung geht von dem Gedanken aus, dass Schamanismus ein Konglomerat von Technologien ist, die vom profunden Wissen der Vorfahren über die materielle und immaterielle Wesenheit der Natur bis hin zu Prozessen der Reinigung, des Recyclings, von Wiederherstellung und „Heilung“ (in erweitertem Sinn auch der alchemistischen Heilung) reichen, welche den Kosmos in seiner Komplexität durchdringen; oder davon, dass in einer zusammenfließenden Bewegung materielle Technologien (etwa Elektrotechnik) auch eine Art Erfahrung der Ekstase und materieller Erweiterung von Schamanismus auf eine andere Sprache, eine andere Ebene sind. Oder auch, dass die Vereinigung/Spannung dieser Bereiche Wissensgebiete zusammenfügen und verwandeln, die im Verlauf der Geschichte getrennt wurden: das profunde Wissen der Vorfahren („Ancestrofuturism“) und die Wissenschaft im erweiterten Sinn.

Ausgangspunkt sowohl des aktivistischen „tecnoxamanismo“ wie auch des künstlerischen Technoschamanismus ist eine tiefe Desillusionierung angesichts unserer Gegenwart. Im (post-)industriellen Zeitalter ist durch toxischen Kapitalismus und potenzierten Extraktivismus etwas auseinandergebrochen, was die in dieser Ausstellung präsentierten Künstler\*innen durch den Einsatz „technoschamanistischer“ Praktiken und Rituale hoffen, wieder zusammenfügen (bzw. ‚heilen‘) zu können. Der Fragmentierung unserer zutiefst gespaltenen Gesellschaften soll z.B. mit neuen Formen des Zusammenkommens und des Gatherings begegnet werden. Dabei sucht der Technoschamanismus nach radikalen Alternativen zum westlichen Rationalismus und Individualismus, etwa auch durch neue Allianzen mit nicht-menschlichen Akteuren. Es geht den hier präsentierten Künstler\*innen – und das verbindet sie mit dem brasilianischen „tecnoxamanismo“ – nicht

um die Suche nach individueller spiritueller Transzendenz (zum Zweck der Selbstoptimierung), sondern dezidiert um die Möglichkeit gesellschaftlicher Transformation.

### **Positionen in der Ausstellung**

Obwohl sich viele Künstler\*innen nicht direkt mit der Figur des\*der Schaman\*in identifizieren, eint sie doch ein Interesse an rituellen, folkloristischen Praktiken, alternativen Formen von Spiritualität oder veränderten Bewusstseinszuständen – und der Glaube an die Möglichkeit gesellschaftlicher Transformation. Die zwölf Positionen in der Ausstellung lassen sich in **vier große thematische Bereiche** einteilen: **Alchemie/ Metallurgie, Kosmologie, Ökologie/ Künstliche Intelligenz** und **Nicht-menschliche Akteure**.

#### **Alchemie/Metallurgie**

Verwendete Joseph Beuys Materialien wie Filz, Fett, Kupfer, Honig und Gold, die auf ihre Funktion als Energiespeicher verweisen, sprechen Künstler\*innen heute z.B. über Seltene Erden und Metalle, die in gigantischen digitalen Infrastrukturen (wie Rechenzentren oder Smartphones) zum Einsatz kommen und deren massiver Abbau verheerende ökologische Konsequenzen nach sich zieht. Die Schweizer Künstlergruppe **knowbotiq** (Yvonne Wilhelm, Christian Hübler) untersucht zum Beispiel in *Swiss Psychotropic Gold, the Molecular Refinery* die globale Zirkulation von Gold. Bis zu 70 % des weltweit gehandelten Goldes wird in der Schweiz raffiniert. Da im Prozess der Verfeinerung und Veredelung alles „Schmutzige“ („Blutgold“) eliminiert und neutralisiert wird, schreiben die Künstler\*innen dem Edelmetall psychoaktive Wirkungen zu. **Transformella** gehört zu den aLifveForms (fiktionale Identitäten und hysterisch-subversive Drag-Charaktere), die der Künstler JP Raether umorgt. Die Lebenslinien der Transformellae interessieren sich für biotechnische und soziopolitische Reproduktionstechnologien – sie sprechen über In-vitro-Fertilisation, den globalen Markt der menschlichen Reproduktion, „ReproReality“ und die kommende „Reprovolution“. In einem riesigen hellblauen „Shrine“ im Zentrum der Ausstellung werden wir Zeugen eines „alchemistischen“ Forkings, der Gabelung der Lebenslinien und der Entstehung von Transformella cinis. Hier geht um den Kohlenstoffkreislauf als zentralem Bestandteil allen Lebens.

#### **Kosmologie**

Die Vermessung der Erde, mittels der man heute mit Hilfe von Algorithmen immer mehr potentielle Lagerstätten von Bodenschätzen aufzuspüren vermag, wird von knowbotiq und **Mariechen Danz** thematisiert. Karten der Erde und des Himmels spielen in den Skulpturen, Installationen und stimmächtigen Performances der irisch-deutschen Künstlerin eine zentrale Rolle. Mit Hilfe von Anatomie, Biologie, Geologie, Geografie, Meteorologie und Astronomie untersucht sie verschiedene Formen des Wissens und plädiert für ein Ent-Lernen (Un-Learning) und ein Ent-Grenzen (Un-Mapping). Durch das Übertragen vermeintlich objektiven Wissens auf den menschlichen Körper und seine Organe, durch die Herstellung einer Verbindung zwischen Mikro- und Makrokosmos formuliert Mariechen Danz nachdrücklich die Notwendigkeit einer neuen Form von Kartografie, die den (oder die) menschlichen Körper wieder in das ‚Weltbild‘ integriert. **Tabita Rezaire** reist in ihrer

Videoinstallation *Mamelles Ancestrales* zu den Steinkreisen im westafrikanischen Senegambia, die zwischen 300 v. Chr. und 1600 n. Chr. entstanden sind. Sind es versteinerte Bräute, Grabstätten, antike Observatorien, Zeremonienplätze, Geisterorte oder Energiequellen? Angesichts des heutigen Strebens nach (privatwirtschaftlicher) Eroberung des Weltalls ist diese Beschäftigung mit den steinernen Zeugen einer alten afrikanischen megalithischen Zivilisation von großer Aktualität. Auch für die britische Künstlerin **Suzanne Treister** sind aggressiv-invasive Agenden von Regierungen und der privaten Raumfahrt-Industrie (der US-Milliardär Elon Musk auf dem Mars) sowie transhumanistische Ideen des Silicon Valley der Ausgangspunkt. In ihrer Serie *Technoshamanic Systems – New Cosmological Models for Survival* stellt sie „mikrokosmische, nicht-kolonialistische Pläne für ein techno-spirituelleres Imaginäres alternativer Visionen des Überlebens auf der Erde und der Bewohnbarkeit des Kosmos“ vor. Treister fordert eine Transmutation des menschlichen Bewusstseins hin zu einem „neuen irdischen und interplanetaren Paradigma“ – mittels „Vereinigung von Kunst, Spiritualität, Wissenschaft und Technologie durch hypnotische Visionen unserer potentiellen gemeinschaftlichen Zukunft neben denen möglicher außerirdischer Entitäten oder Zivilisationen.“ **Anton Vidokle** wiederum widmet sich in seiner Filmtrilogie dem russischen Kosmismus, der ein zentrales Antriebselement für die sowjetische Raumfahrt war. Diese Bewegung forderte Anfang des 20. Jahrhunderts Unsterblichkeit für alle – und die Wiederauferstehung aller Toten. Der Tod sollte mit wissenschaftlich-technischen Mitteln überwunden werden. Der russische Kosmismus steht dabei für eine besondere, materialistische Spielart des Technoschamanismus.

### **Ökologie/Künstliche Intelligenz**

Ökologie und Künstliche Intelligenz gehen in den Arbeiten von Jana Kerima Stolzer & Lex Rütten, Sahej Rahal und Lucile Olympe Haute jeweils eigene Verbindungen ein. Ausgehend von der Geschichte des Ruhrgebiets und des westrheinischen Braunkohletagebaus imaginieren **Jana Kerima Stolzer & Lex Rütten** eine Science Fiction Erzählung über die Zukunft der Erde. Die Rohstoffe des Planeten sind restlos ausgebeutet, die Erde unbewohnbar und die Menschheit ins Weltall ausgewandert. Die Erde wird von intelligenten Maschinen und Infrastrukturen als ein Museum erhalten. Überwacht wird alles von einer Drohne, durch deren Augen und Ohren wir unsere Hinterlassenschaften auf der Erde sehen und hören. Der indische Künstler **Sahej Rahal** wiederum verwebt in seinem Projekt *finalforest.exe* künstliche Intelligenz mit schamanischen Kreaturen. Während eine maskierte Gestalt durch einen scheinbar unendlichen tropischen Wald wandert, entfaltet sich vor unseren Augen ein kybernetisches Ritual. Das *Cyberwitches Manifesto* von **Lucile Olympe Haute** schließlich denkt Spiritualität, Politik und Technologie zusammen und erzeugt aus diesen Elementen magischen Widerstand, „#magicalresistance“. Es ruft uns nicht nur dazu auf, soziale Medien für spirituelle und politische Rituale oder Smartphones und Tarotkarten zum Kontaktieren von Geistern zu verwenden, sondern plädiert auch für die Entwicklung eigener, von den „Big Five“ (Google, Amazon, Facebook, Apple und Microsoft, kurz GAFAM) unabhängigen technologischen DIY-Infrastrukturen – und somit quasi für eine autonome Technoökologie.

### **Nicht-menschliche Akteure**

Das vierte Thema, das sich durch die Ausstellung zieht, sind nicht-menschliche Akteure: Tiere oder mythologische Figuren spielen in den Arbeiten von Morehshin Allahyari, Anja Dornieden & Juan David González Monroy und Joseph Beuys eine zentrale Rolle. In **Morehshin Allahyaris** VR-Arbeit *Kabous, The Right Witness and The Left Witness* setzt sich ein mächtiger weiblicher Dschinn auf den Brustkorb des\*der Schlafenden und führt diese\*n in ein Hamam, ein öffentliches Badehaus, wo die Geschichten von vier Frauengenerationen (der Großmutter, der Mutter, der Künstlerin selbst und ihrer imaginären monströsen Tochter) erzählt werden. Es geht um Mutterschaft, Krieg, Geburt und die Möglichkeit eines epigenetischen Traumas, das von Generation zu Generation über die DNA weitergegeben wird. **Anja Dornieden & Juan David González Monroy** beobachten indonesische Affendompteure und ihre tanzenden, maskierten Makaken. Sobald dem Affen die Puppenmaske aufgesetzt wird, fungiert dieser als ein Medium, das die Zuschauer\*innen in Trance versetzen soll. Verstärkt wird dieser hypnotische Effekt durch audiovisuelle Flicker-Effekte – eines der von Verena Kuni im Ausstellungsmagazin beschriebenen Instrumente des Technoschamanismus. Und **Joseph Beuys'** Begegnung mit dem Koyoten in der New Yorker Galerie René Block in der Aktion *I like America and America likes Me* (1974), die in der Ausstellung als Video dokumentiert ist, ist eine seiner wichtigsten schamanistischen Aktionen.

Dass Joseph Beuys in dieser Aufzählung nicht als Erster, sondern als Letzter genannt wird, ist kein Zufall. Es ist der Tatsache geschuldet, dass die zeitgenössischen künstlerischen Positionen nicht als Beuys-Adept\*innen gesehen werden wollen (und sollen). Beuys steht mit seinem (nicht unproblematischen) „Schamanismus“ hier vielmehr gleichberechtigt als einer unter vielen künstlerischen Positionen, die Elemente schamanistischer Praktiken und Kosmologien in ihre Arbeit integrieren. Das aktuelle Interesse am „Schamanismus“ ist jedoch nicht auf Joseph Beuys zurückzuführen, sondern ist Teil einer globalen Suche nach radikalen Alternativen zum westlichen Rationalismus und Individualismus sowie nach Möglichkeiten der Heilung eines Planeten, der durch Kapitalismus, Kolonialismus, Industrialisierung und Neoliberalismus zerstört wurde – kurz: durch das, was man mit der Moderne des Globalen Nordens verbindet.

Die Informationen zu den ausgestellten Arbeiten sind in der Ausstellung in **Einfacher Sprache** verfasst.

Zur Ausstellung erscheint Mitte November 2021 im Verlag Kettler **ein reichhaltig bebildertes Magazin**, das die Ausstellung umfassend dokumentiert (10,00 € in der Ausstellung, 18,00 € im Buchhandel). Es enthält neben einer ausführlichen Einleitung von Inke Arns einen Artikel des US-amerikanischen Autors Erik Davis (Autor von *Techgnosis: myth, magic + mysticism in the age of information*, 1998), der erstmals ins Deutsche übersetzt wurde („Geheime Erden/Re-Animismus“), sowie einen Beitrag der Schweizer Kunstwissenschaftlerin Verena Kuni, der die „Instrumente des Technoschamanismus“ systematisch beschreibt und analysiert. Das Magazin erscheint **zweisprachig (deutsch/englisch)** und enthält darüber hinaus auch Texte in **Einfacher Sprache**.

Die Ausstellung *Technoschamanismus* wird von einem spannenden **Veranstaltungsprogramm** begleitet.

**Öffentliche Führungen** durch die Ausstellung *Technoschamanismus* finden jeden Sonntag um 16:00 Uhr statt – abwechselnd jeweils vor Ort und online.